

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wie in den Vorjahren möchte ich bei unserem Neujahrsempfang nicht nur kommunalpolitische Themen ansprechen, sondern auch Bilder und Ereignisse in Erinnerung rufen, die die Welt in Atem halten und die wir nicht vergessen sollten.

Seit nahezu zwei Jahren währt mittlerweile der erbitterte Bürgerkrieg in Syrien zwischen Gegnern des totalitären Assad – Regimes und den Truppen des Diktators. Zuletzt drohte der Konflikt sogar auf den Libanon überzugreifen. Und es bleibt wohl weiterhin ein frommer Wunsch, dass in Afghanistan Ruhe und Normalität einkehren.

Weite Teile der arabischen Welt in Nahost stellen zusammen mit muslimischen Ländern wie Pakistan nach wie vor das größte Risiko für den Weltfrieden dar. Und dem zunächst von Demokratie- und Freiheitswünschen geprägten Arabischen Frühling ist eine islamistische Ummünzung der Ziele gefolgt. Jüngst auch in Tunesien, dem Ausgangspunkt des Rufes nach mehr Freiheit und Demokratie. Ägyptens Präsident Mursi forderte im Oktober 2012 sogar eine islamische Umerziehung der Bevölkerung.

Erschreckend für mich war ein Attentat in Pakistan von selbsternannten Gotteskriegeren auf ein 14 – jähriges Mädchen. Mit gezielten Schüssen in den Kopf wurde sie schwer verletzt. Das einzige Verbrechen des jungen Mädchens hat in den Augen der religiösen Fanatiker darin bestanden, dass es im Rahmen seiner bescheidenen Möglichkeiten dafür eintrat, dass Mädchen auch weiterhin zur Schule gehen dürfen.

Neben den politischen Ereignissen in der arabischen Welt, haben vor allem die Olympischen Sommerspiele in London weltweit Abermillionen Zuschauer an den Fernsehbildschirmen in ihren Bann gezogen und einen wahren Rausch der Begeisterung ausgelöst.

Leider nicht so erfolgreich wie erhofft waren unsere Fußball – Nationalspieler bei der im Juni ausgetragenen Fußball - Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Optimistisch und zuversichtlich waren wir angetreten, um den Titel zu holen. Im Halbfinale gegen Italien war leider Schluss mit den Träumen von der Europameisterschaft. Der Titelgewinn im Endspiel ging nach Spanien.

Neben den sportlichen Großveranstaltungen waren und sind die Hiobsbotschaften zur Euro – Krise nach wie vor ein Dauerbrenner, die die Gemüter und politischen Entscheidungsträger bewegen. Dabei ist die Euro – Krise in Wirklichkeit jedoch keine Währungs-, sondern eine Staatsschuldenkrise von Mittelmeeranrainerländern, zuvorderst von Griechenland und Spanien. Tatsächlich haben auch diese Länder in der Zwischenzeit erkannt, dass man nicht mehr Geld ausgeben kann, als man eigentlich zur Verfügung hat.

Eine Troika aus EU – Kommission, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfonds versucht nun mit einem Maßnahmenbündel aus Reformvorgaben, Zinssenkungen, Schuldenschnitten und Finanzspritzen in Milliardenhöhe die jeweiligen Staatsbankrotte zu verhindern.

Während in einigen europäischen Staaten bereits Rezession herrscht und vor allem die Arbeitslosigkeit ein großes Problem darstellt, ist bei uns in Deutschland die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage noch stabil.

Allerdings gibt es immer mehr Anzeichen, die darauf hinweisen, dass auch wir in den Sog des europäischen Krisenstrudels abgleiten. Auf jeden Fall sind die aktuellen Umfragen und Erwartungen unserer Unternehmen eher verhalten.

Unter diesen Vorzeichen bin ich froh und erleichtert, dass wir in den zurückliegenden Jahren unsere Hausaufgaben gemacht haben und die Finanzen der Gemeinde auf soliden und sicheren Füßen stehen.

Auch das Jahr 2012 hatte wieder einiges zu bieten. Ich denke dabei vor allem an unser 40 – jähriges Gemeindejubiläum, das wir im zurückliegenden Jahr feiern durften. Geburtsstunde der Gemeinde Salem ist ja der 01.04.1972, denn damals

schlossen sich acht Gemeinden zur neuen Gesamtgemeinde Salem zusammen. Später, im Jahre 1973, folgten Oberstenweiler und Grasbeuren und im Jahr 1975 die Gemeinde Beuren.

Heute nach nunmehr 40 Jahren zählt Salem mit zu den schönsten Ferienlandschaften im Umland des Bodensees und verfügt über ein Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot, wie es nur sehr wenige Städte und Gemeinden vorweisen können.

Und wenn man einen runden Geburtstag hat, dann stellt sich auch immer die Frage, wo und in welchem Rahmen gefeiert wird. Nachdem der Bodenseekreis und die Gemeinde für den 3. Oktober wieder ein Kreisfamilienfest auf Schloss Salem geplant hatten, war für uns sehr schnell klar, dass wir an diesem Tag auch unser 40-jähriges Gemeindejubiläum entsprechend feiern wollen.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Gründungsvätern und Zeitzeugen wurde die Entstehungsgeschichte der Gemeinde in Erinnerung gerufen und dabei auch das eine oder andere Geheimnis von honorigen Akteuren und von Bürgermeister a.D. Peter Allgaier gelüftet. Im Ergebnis war es eine sehr gut besuchte Veranstaltung und auch das Kreisfamilienfest und die Räumlichkeiten im Neuen Museum haben hervorragend gepasst. Mein Dank gilt allen Akteuren und Podiumsteilnehmern, die zum Gelingen unseres Gemeindejubiläums beigetragen haben.

Im Vordergrund der Veranstaltung am 3. Oktober stand jedoch das Kreisfamilienfest, zu dem der Bodenseekreis, die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden – Württemberg und die Gemeinde Salem eingeladen haben. Unter dem Motto „Bodenseekreis in Bewegung“ gab es bei freiem Eintritt zahlreiche Vorführungen, Mitmachaktionen und Schnupperangebote für die ganze Familie.

Nachdem sich beim ersten Kreisfamilienfest vor zwei Jahren die Rettungs- und Sicherheitskräfte der Öffentlichkeit präsentierten, stand im letzten Jahr der Vereins- und Breitensport im Focus der Veranstaltung. Stellvertretend für 220 Sportvereine im gesamten Bodenseekreis verwandelten rund 30 Vereine das Schlossareal in ein riesiges Sport- und Spielgelände.

Über 500 Helfer waren am 3. Oktober im Einsatz um den Besuchern ein schönes Familienfest zu bereiten und Schloss Salem als lebendiges Kulturgut zu präsentieren. Ihnen allen und unseren Vereinen, die für die Bewirtung zuständig waren, sage ich vielen Dank.

Dass wir bei der Bewirtung noch zulegen müssen, das weiß ich. Aber mit einem Ansturm von weit mehr als 15.000 Besuchern war im Vorfeld nicht zu rechnen. Da werden wir uns künftig besser darauf einstellen.

Ein weiteres Megaereignis im zurückliegenden Jahr war die feierliche Verkehrsfreigabe der Bahnunterführung Neufrach. Für mich war es einer der schönsten und bewegendsten Momente 2012. Rund 1.000 Bürgerinnen und Bürger haben bei traumhaftem Wetter an der Eröffnung teilgenommen.

Und wenn man sich über Jahre hinweg für ein Vorhaben engagiert und einsetzt, und dabei auch den einen oder anderen Rückschlag hinnehmen muss, dann ist die Freude umso größer, wenn man sein Ziel endlich erreicht hat. Deshalb war es für uns auch keine Frage, die lang herbeigesehnte Verkehrsfreigabe der Bahnunterführung Neufrach bei Wurst und Freibier mit der Bevölkerung gemeinsam zu feiern.

Und wegen den Kosten brauchen wir kein schlechtes Gewissen zu haben. Das geht in Ordnung, schließlich haben Bund, Land, Kreis und Bahn die Baukosten getragen, da sind wir im Gegenzug gerne bereit, die Bewirtungskosten für die Einweihung zu übernehmen.

Mein besonderer Dank gilt dem Musikverein Neufrach für die musikalische Umrahmung der sehr gelungenen Veranstaltung und dem Männergesangsverein Neufrach für die tadellose Bewirtung, und das unter erschwerten Bedingungen. Vielen Dank.

Einen Volltreffer hat unser Wirtschaftsforum mit der Gewerbeschau 2012 gelandet. Traumhaftes Wetter, jede Menge interessierte Besucher und Gäste, zufriedene

Unternehmer und Aussteller. Was will man da mehr. Es hat schlichtweg alles gepasst.

Mehr als 70 Betriebe haben sich an der Gewerbeschau im September beteiligt. Erstmals seit dem Jahre 2004 hatten unsere Unternehmen damit wieder die Möglichkeit, ihre Betriebe, Produkte und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Und vom Hightech- Unternehmen bis zum bodenständigen Handwerksbetrieb war alles vertreten.

Eine Gewerbeschau in dieser Dimension ist jedoch kein Selbstläufer. Die Vorbereitungen und Planungen haben rund ein Jahr in Anspruch genommen. Aber der Aufwand hat sich mehr als gelohnt. Die Präsentation und Außendarstellung der Gemeinde Salem als zukunftsweisender und innovativer Gewerbestandort war einfach top. Dafür sage ich allen Machern und dem Organisationsteam um Ralf Bäuerle meinen herzlichen Dank. Sie haben unseren Wirtschaftsstandort Salem hervorragend präsentiert und dargestellt. Vielen Dank.

Neben diesen besonderen Ereignissen konnten wir im zurückliegenden Jahr auch den Abbruch und Neubau der Wehauser Brücke und die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße von Tüfingen nach Baufnang umsetzen.

Die Sanierung der 2,7 Kilometer langen Gemeindeverbindungsstraße von Tüfingen nach Baufnang war schon immer ein lang gehegter Wunsch vom Ortsteil Tüfingen und vom ehemaligen Ortsreferenten Werner Heinz. Im Frühjahr 2012 konnten wir dann gemeinsam mit seinem Nachfolger Willi Bosch die frisch sanierte Verbindungsstraße ihrer Bestimmung übergeben. Im Rahmen der Baumaßnahme haben wir rund 4,5 Kilometer Leerrohre für eine bessere Breitbandanbindung von Tüfingen über Baufnang nach Rickenbach verlegt. Jetzt stehen noch zwei Verknüpfungen aus, die wir in den kommenden Wochen sehr gerne umsetzen möchten.

Und auch der Verkehr auf der Gemeindeverbindungsstraße von Mittelstenweiler nach Buggensegel rollt wieder. Wegen des Abbruchs und Neubaus der Brücke über die Seefelder Aach musste diese für vier Monate gesperrt werden.

Die Entscheidung für den Abbruch der 104 Jahre alten Brücke ist uns im Gemeinderat schwer gefallen. Die nostalgische Brücke mit ihrer markanten Architektur war nicht nur landschaftsprägend, sondern auch ein Wahrzeichen in unserer Gemeinde.

Sie erinnerte noch an die Zeiten, wo es keine Motorisierung gab und die Felder mit Ochsen und Pferdefuhrwerken bestellt worden sind. Doch das gehört längst der Vergangenheit an. Im Ergebnis war die alte Brücke den heutigen Anforderungen einfach nicht mehr gewachsen. Das galt sowohl für die Traglast als auch für die Brückenbreite.

Beim Brückenneubau haben wir versucht mit einem bogenförmigen Aufsatz auf dem Brückengeländer den nostalgischen Stil der alten Betonwangen beizubehalten. Mit dem Ergebnis bin ich ganz zufrieden. Auch die Brückenbreite von 4,50 Meter entspricht jetzt den Wünschen und Anforderungen der Landwirtschaft. Und den Mähdrescher kann auch ich jetzt ohne Probleme über die neue Brücke manövrieren.

Erfreulich war, dass wir die Fertigstellung des Brückenbauwerks rund vier Wochen früher als geplant umsetzen konnten. Ideal war auch der Zeitpunkt der feierlichen Übergabe. Diese erfolgte am Vorabend des 70. Geburtstags von Walter Neubaur, der ja in unmittelbarer Nachbarschaft seine Landwirtschaft betreibt und auf den dringenden Neubau der Brücke schon lange hingewiesen hat.

Bei der feierlichen Übergabe des Brückenbauwerks hat es dann in Strömen geregnet. Trotz dieser widrigen Wetterbedingungen haben viele Bürgerinnen und Bürger aus den angrenzenden Teilorten daran teilgenommen. Bedanken möchte ich mich bei der Dorfgemeinschaft Buggensegel, die unter Federführung von Michael Gollmann die Brücke mit Sonnenblumen und Kranzgirlanden feierlich geschmückt und auch den Zeltaufbau sowie das Grillen und den Ausschank übernommen haben.

In guter Erinnerung habe ich auch noch die sehr schöne Einweihung vom neuen Dorfgemeinschaftshaus in Oberstenweiler am 13. Juli. Die ehemalige Feuerwehrgarage und Begegnungsstätte aus den 60er Jahren ist Geschichte. Auf

dem alten Standort haben wir ein top Dorfgemeinschaftshaus gebaut mit einer wunderschönen und traumhaften Aussichtsterrasse mit direktem Blick auf den See.

Und auch die Außenanlage wurde komplett neu gestaltet. Das Dorfgemeinschaftshaus kann jetzt von zwei Seiten aus erreicht werden. Die unattraktive Hangseite wurde durch eine mehrstufige Gartenlandschaft mit Reben und Bodendeckern aufgewertet. Als sehr gelungen und ein Meisterstück von unserem Landschaftsplaner Arnold Matscher empfinde ich den Treppenaufgang zum neuen Dorfgemeinschaftshaus.

Passend zu der gesamten Außenanlage ist auch der Findling unterhalb der Terrasse, der mit seiner eingelassenen Bronzetafel an den ehemaligen Standort der St. Antonius Kapelle erinnert. Und Frau Henriette Fiedler hat es bei der Einweihung treffend formuliert: „Das Dorfgemeinschaftshaus in Oberstenweiler ist zu einem Schmuckstück der Gemeinde geworden.“

Bedanken möchte ich mich bei der Dorfgemeinschaft Oberstenweiler, denn ohne das Engagement und die Eigenleistungen hätte das Bauvorhaben in dieser Form nicht realisiert werden können. Annähernd 1.000 Stunden an Eigenleistungen wurden eingebracht und mehrere Einrichtungsgegenstände aus eigener Tasche mitfinanziert. Dafür herzlichen Dank.

Ein besonderes Erlebnis im zurückliegenden Jahr war zweifelsohne der Spatenstich für unseren neuen Katholischen Kindergarten im Ortsteil Neufrach. In der Regel ist es ja üblich, dass der Bauherr, Bürgermeister und Bauunternehmer zum Spaten greifen und damit den offiziellen Baubeginn bekunden.

In Neufrach hatten wir, lieber Dekan Peter Nicola, jede Menge kleine Bauhelfer. Nahezu der komplette Kindergarten mit Eltern war zum Spatenstich erschienen. Ausgestattet mit Plastikschaufeln und Helmen stürmten unsere Kleinsten sofort den aufgeschütteten Sandhaufen und machten sich ans Werk. Eine wahre Freude für alle, die mit dabei sein konnten.

Die Rohbauarbeiten haben sich aufgrund des schlechten Baugrunds etwas verzögert. Wir sind jedoch nach wie vor sehr zuversichtlich, dass wir zum neuen Kindergartenjahr den neuen, leistungsfähigeren und moderneren Kindergarten in Betrieb nehmen können.

Die Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirchengemeinde läuft hervorragend. Wir haben auch eine klare und verbindliche Kostenvereinbarung miteinander abgeschlossen. Die Gemeinde übernimmt 69 % der geplanten Baukosten in Höhe von 1,9 Millionen €. Und zur Abgrenzung von eventuellen Baukostensteigerungen haben wir eine Deckelung des kommunalen Anteils von 1,3 Millionen € vereinbart.

Parallel zum Spatenstich am 21.07.2012 feierte das Familienforum Salem sein 20-jähriges Bestehen. Zu den Feierlichkeiten war sogar die Vorsitzende des Mütterforums von Baden – Württemberg, Frau Karin Paulsen – Zenke extra zu uns nach Salem gekommen.

Aus den Anfängen vor 20 Jahren hat sich das Familienforum Salem zu einer tragenden Säule im Erziehungs- und Betreuungsbereich der Gemeinde entwickelt. Und seit nunmehr drei Jahren obliegt die Kleinkindbetreuung für Kinder von drei Monaten bis zu zwei Jahren dem Familienforum.

Frau Sandra Nissen, Vereinsvorsitzende vom Familienforum, hat es in ihrer Festansprache treffend formuliert:

„Wir sind aus den Kinderschuhen herausgewachsen, wir haben die Pubertät hinter uns gelassen, wir sind erwachsen geworden. Und aus dem Familienforum ist das geworden, was sich die 15 Gründerinnen vor 20 Jahren immer gewünscht haben.“

Neben einem individuellen Betreuungsangebot für die Kleinsten gibt es beim Familienforum eine Krabbel- und Spielgruppe, einen Babytreff, das regelmäßige Frauenfrühstück und ein Elterncafé.

Auf jeden Fall können wir von einer Erfolgsgeschichte sprechen, denn das Familienforum ist zu einem Ort der Begegnung, der sozialen Kontakte und der

Kinderbetreuung in der Gemeinde geworden. Dazu darf ich die Initiatoren, die Gründer, aber auch die Wegbegleiter und heute Verantwortlichen recht herzlich beglückwünschen.

Erfreulich ist auch, dass wir passend zum Jubiläumsjahr mit zwei neuen, attraktiven Spiel- und Klettergeräten der Firma Cucumaz unseren Kindern und Erzieherinnen eine kleine Überraschung und Freude bereiten konnten.

Mit einem großen Festakt und einem Tag der offenen Tür haben wir am Sonntag, den 24.06.2012 den offiziellen Abschluss der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vom Alten- und Pflegeheim Wespach gefeiert.

Nach über dreijähriger Bauzeit und einem Investitionsvolumen von rund 9 Millionen Euro zählt unser Alten- und Pflegeheim Wespach heute zu einer der modernsten Einrichtungen im Bodenseekreis. Passend zum Festakt konnten wir auch den neu angelegten Erinnerungsgarten der Demenzstation vorstellen.

Die Baumaßnahme hatte es in sich. Mehrfach mussten wir das Budget nachbessern, um die Schäden, vor allem im denkmalgeschützten Gebäude, nicht nur vorübergehend, sondern abschließend beheben zu können. Im Ergebnis wurde das Hauptgebäude bis auf die Außenfassade entkernt und komplett neu aufgebaut.

Nach den sehr schwierigen Jahren der Umbauphase, mit teils sehr hohen sechsstelligen Jahresdefiziten, bin ich nun froh, dass wir erstmalig im Jahr 2012 wieder ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorlegen können. Auch die notwendigen Abschreibungen sind dabei berücksichtigt und die tatsächliche Kreditaufnahme in Höhe von 1 Million € musste nicht weiter überschritten werden.

Passend zum feierlichen Festakt stellte unser Geschichts- und Heimatforscher Hugo Gommeringer sein Werk „Wespach im Wandel der Zeit“ der Öffentlichkeit vor. In seinem leicht verständlichen und informativen Werk, hat Hugo Gommeringer die 570 – jährige Geschichte auf 84 Seiten zusammengetragen und die Entwicklung vom Armen- und Sichenhaus bis zum heutigen modernen Alten- und Pflegeheim dokumentiert und aufgearbeitet.

Dafür Ihnen lieber Herr Gommeringer herzlichen Dank und Anerkennung für diese herausragende Publikation über die Geschichte von unserem Pflegeheim. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Vereinen, Gruppierungen und Institutionen, die uns mit Spenden und Sachzuweisungen unterstützt und auch zur Finanzierung vom Demenzgarten beigetragen haben.

Einen herben Rückschlag mussten wir am 30.06.2012 hinnehmen. Bei einem orkanartigen Sturm wurde die sehr aufwendig restaurierte und denkmalgeschützte Kegelbahn in Weildorf aus ihrer Verankerung gerissen und schwer beschädigt.

Ich selbst war unmittelbar nach dem Unglück gegen 21.00 Uhr vor Ort. Fassungslos und schockiert standen wir vor einem Scherbenhaufen. Noch drei Wochen zuvor fand an gleicher Stelle das Ortschaftskegeln aller Ortsteile beim jährlichen Gassenfest statt.

Die Kegelbahn wurde innerhalb von zwei Monaten wieder aufgebaut. Allerdings wurden diesmal alle tragenden Balken mit Eisen verstärkt und fest im Fundament verankert. Gegen Verwindungen der Dachkonstruktion wurden zudem mehrere Stahlstreben in den Dach- und Seitenfeldern der Trinkhalle eingezogen.

Mit diesen Sicherungsmaßnahmen müsste das Gebäude jetzt ausreichend gegen Sturmereignisse gesichert sein. Die Kegelbahn konnte ihren Betrieb, pünktlich zum Tag des offenen Denkmals am 9. September, wieder aufnehmen.

Ein Erlebnis der besonderen Art im zurückliegenden Jahr war zweifelsohne das erste Internationale Kutschentreffen auf Schloss Salem. 33 Gespanne aus Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz nahmen an dieser Veranstaltung teil. Die Kutscher, Beifahrer und Insassen waren entsprechend angezogen und vermittelten den Zuschauern und Besuchern eine authentische Stimmung, wie man sich im 19. Jahrhundert gekleidet und fortbewegt hat.

Die Unterbringung und Versorgung von Ross und Reiter der auswärtigen Teilnehmer, aber auch die logistischen Herausforderungen, wie Anmeldung, Aufstellungsplatz,

Fahrroute und Wettbewerbsparcours, verlangte eine einjährige Vorbereitung dieser Großveranstaltung.

Die Durchführung dieser genialen Veranstaltung lag in den Händen der Salemertal Kutscher um Fritz Baur, Roland Finsterwald, Rolf Viellieber und Arnim Eglauer. Vielleicht gibt es ja im Jahr 2014 wieder ein Traditionsfahren in Salem? Ich würde mich auf jeden Fall darüber sehr freuen und möchte die Unterstützung der Gemeinde schon heute zusagen.

Ein Traum ist im zurückliegenden Jahr auch für den DRK Ortsverein Salemertal in Erfüllung gegangen. Passend zum 100-jährigen Jubiläum konnte die neue Rettungswache in Betrieb genommen werden. Mit einem Tag der offenen Tür und der Einweihung und Segnung des neuen Gebäudes wurde dieses Ereignis gebührend gefeiert.

Neben der Übernahme von Sanitätsdiensten bei Veranstaltungen obliegt der Schnellen Einsatzgruppe auch die Erste - Hilfe - Leistung bei Rettungs- und Katastropheneinsätzen. Darüber hinaus werden im Jahr bis zu fünf Blutspendeaktionen eigenverantwortlich durchgeführt. Allein auf diesem Weg konnten bisher rund 40.000 Blutspenden gewonnen werden.

Für dieses ehrenamtliche Engagement, aber auch für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden beim Bau vom neuen Rettungszentrum und der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde, möchte ich mich bei allen Machern und Akteuren vom Roten Kreuz recht herzlich bedanken.

Auf ein außergewöhnliches Jubiläum im Jahr 2012 kann auch die Markgräfliche Familie zurückblicken. Mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und dem Adel feierte die Markgräfliche Familie im Rahmen einer Matinee den 900. Namenstag vom Haus Baden.

Der Markgraf hatte dazu in das Theater nach Baden – Baden zu einem Festakt eingeladen. Rund 100 Träger von Trachten und Bürgerwehr – Uniformen aus allen 21 Regionen Badens bildeten das Spalier für die rund 500 geladenen Gäste. Auf

dem Weg in den Festsaal richtete sich der Blick automatisch auf die Burg Hohenbaden, die der Markgräflichen Familie im Jahr 1112 den Namen gab.

Viele Salemer haben gemeinsam mit der Markgräflichen Familie dieses Ereignis in Baden – Baden gefeiert. Im Namen des Gemeinderates, aber auch ganz persönlich, möchte ich mich für die Einladung recht herzlich bedanken. Es war für alle Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis. Besonders gefreut haben wir uns über die anerkennenden und lobenden Worte in der Festansprache von Prinz Bernhard von Baden, in der er auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde Salem gewürdigt hat. Dafür vielen Dank.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie in den Vorjahren können wir auch 2012 wieder auf eine beachtliche und konstante Leistungsbilanz in unserer Gemeinde zurückblicken. Doch im Ergebnis zählt nicht nur das Investitionsvolumen in die kommunale Infrastruktur, sondern vor allem das Miteinander in den Ortsteilen und Dorfgemeinschaften, sowie in der Gesamtgemeinde. Und auch da war einiges geboten.

In einem chronologischen Bilderrückblick haben wir Ihnen die wichtigsten Ereignisse aus dem Jahr 2012 zusammengetragen. Dazu wünsche ich Ihnen jetzt gute Unterhaltung.

Bilderrückblick

Nach unserem Jahresrückblick möchte ich Sie jetzt sehr gerne über die anstehenden Projekte und Vorhaben im neuen Jahr informieren.

Mit der wirtschaftlichen Ausgangssituation bin ich sehr zufrieden. Wir Kommunen können und dürfen uns im Moment über die Finanzzuweisungen nicht beklagen. Das kann man auch sehr gut an den aktuellen Haushaltszahlen für das Jahr 2013 ablesen.

Neben den laufenden Betriebs- und Unterhaltungsmaßnahmen in Höhe von 23,2 Millionen €, haben wir 9,2 Millionen € für die Stärkung der kommunalen Infrastruktur

und von Neuanschaffungen im Vermögenshaushalt durchfinanziert. Das sind drei Millionen € mehr als im Jahr 2012.

Ein Investitionsschwerpunkt im Jahr 2013 ist die Erschließung der Gewerbegebiete Neufrach - Süd und Neufrach - Ost. Neben der Stärkung des Wirtschaftsstandortes Salem wird uns aber vor allem die Entwicklung einer neuen Gemeindemitte, die künftige Gesundheits- und Nahversorgung der Gemeinde, sowie die Einführung einer Gemeinschaftsschule am Bildungszentrum Salem beschäftigen. Außerdem brauchen wir ein gutes Gesamtkonzept für den künftigen Gastronomie- und Kioskbetrieb am Schlossee.

Vor allem die städtebauliche Entwicklung einer neuen Ortsmitte wird uns im Jahr 2013 in Atem halten. Bereits bei den Bürgerversammlungen im Jahr 2011 habe ich Ihnen erste Ideen und Entwürfe der Gemeindeverwaltung für eine neue Ortsmitte präsentiert.

Mit Unterstützung der Zeppelin Universität Friedrichshafen haben wir im zurückliegenden Jahr eine breit angelegte Bürgerbefragung zur neuen Gemeindemitte am Schlossee durchgeführt.

In einem umfunktionierten Wohnmobil, dem sogenannten „Mittenmobil“, sind die Studenten durch alle Ortsteile getourt und haben Stimmungen, Meinungsbilder, Ideen, Bedürfnisse aber auch Kritik zur städtebaulichen Weiterentwicklung des Zentralbereichs eingeholt.

Rund 80 % der eingegangenen Rückmeldungen haben sich für die Schaffung einer neuen Ortsmitte ausgesprochen. Im Rahmen eines Bürgerfestes wurden dann die Ergebnisse der Bürgerbefragung an die Architekturstudenten der Universität Stuttgart übergeben. Aufgabe und Ziel der angehenden Städteplaner und Architekten war ein Gestaltungs- und Entwicklungskonzept für eine neue Gemeindemitte unter Einbindung der Wünsche und Anregungen aus der Bürgerschaft.

Insgesamt zehn Entwürfe konnten im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung von den 16 Studenten präsentiert und vorgestellt werden.

Herausgekommen ist eine große Bandbreite an möglichen Lösungsansätzen mit ganz unterschiedlichen Nutzungsszenarien. Vom gestalteten Grünbereich bis zum multifunktionalen Gemeindezentrum mit öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden für Handel und Gesundheitsversorgung.

Im Ergebnis können wir jetzt auf eine Vielfalt an Ideen und Lösungsansätzen zurückgreifen. Diese müssen jetzt strukturiert und auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden. Darüber hinaus brauchen wir einen klaren Kurs für die künftige Nahversorgung der Gemeinde, um unsere dezentral aufgestellte Infrastruktur nicht zur Sackgasse werden zu lassen. Vor allem aber brauchen wir eine merkliche Spannung zwischen dem was ist und dem was sein kann.

Wie geht es konkret weiter?

Für den weiteren Planungs- und Entscheidungsprozess wollen wir ein Fachbüro beauftragen. Ich gehe davon aus, dass die Auswahl und Entscheidung dafür noch im Februar im Gemeinderat getroffen wird.

Parallel dazu brauchen wir ein tragfähiges Zukunftskonzept für den Gastronomiebetrieb am Schlossee. Das bisherige Sanitär- und Kioskgebäude soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. In diesem Zusammenhang müssen wir auch die Standortfrage und ein Zusammenlegen von Gastronomie- und Kioskbetrieb prüfen und klären.

Die Weichen für die Zuschussanträge sollten bis Ende September gestellt werden. Wobei die Entwicklung innerhalb der Freizeit- und Erholungsanlage nicht losgelöst von den Überlegungen für eine neue Ortsmitte erfolgen kann.

Einen Schritt weiter sind wir mit der Umsetzung einer Robinsoninsel im Badebereich im Schlossee. Neben einem Wasserspielplatz für Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren war es auch immer unser erklärtes Ziel, auf der Badeinsel einen attraktiven Abenteuerspielplatz für die älteren Kinder anzulegen.

Die Planung steht und die erforderlichen Zuschussanträge sind gestellt. Wenn es gut läuft und unser Projekt aus der Tourismusförderung bezuschusst wird, können wir

noch in diesem Jahr im Anschluss an die Badesaison mit den Baumaßnahmen beginnen.

Durchfinanziert ist auch der Kindergartenneubau im Ortsteil Neufrach. Außerdem haben wir die Erweiterung und Aufwertung der Außenanlage im Kindergarten „Am Fohrenbühl“ in Mimmenhausen fest geplant. Veränderungen gibt es auch im Kindergarten „Kleiner Brühl“ in Mimmenhausen.

Bisher haben wir der Sonnenbergschule aus Buggensegel einen freien Gruppenraum für die Betreuung von Kindergartenkindern zur Verfügung gestellt und damit einen wertvollen Beitrag zur Inklusion geleistet. Mit der Einführung des gesetzlichen Kindergartenanspruchs ab dem 1. Lebensjahr zum 01.08.2013, müssen wir auf die eigenen Räumlichkeiten im Kindergarten „Kleiner Brühl“ zurückgreifen, um zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für die Kleinkinder unter drei Jahren anbieten zu können.

Nach wie vor möchten wir als Gemeinde die Inklusion und die Arbeit der Sonnenbergschule entsprechend unseren Möglichkeiten unterstützen. Als Ersatz für den Wegfall der Räumlichkeiten im Kindergarten „Kleiner Brühl“ können wir einen freien Gruppenraum im Kindergarten Stefansfeld oder in der Förderschule anbieten.

Ein Investitionsschwerpunkt im Jahr 2013 ist die Erschließung der Gewerbegebiete Neufrach - Süd und Neufrach - Ost. In direkter Verlängerung zum bestehenden Gewerbegebiet konnten wir eine 6 ha große Fläche für die Betriebsverlagerung von Salem - Frucht erwerben.

Die rechtlichen Voraussetzungen für eine Bebauung liegen vor. Das heißt, die Änderung vom Flächennutzungsplan als auch das Bebauungsverfahren konnte mit Erfolg abgeschlossen werden. Die Rohbauarbeiten für den ersten Bauabschnitt haben bereits begonnen. Unsere Aufgabe ist jetzt die zeitnahe Erschließung des Gewerbegrundstücks.

Die Tiefbauarbeiten sind bereits ausgeschrieben. Und die Vergabe der Baugewerke ist für die Sitzung im Januar vorgesehen. Das heißt, sobald die

Witterungsbedingungen es zulassen, wird mit den Straßen- und Erdarbeiten begonnen.

Zeitgleich wollen wir auch die Erschließung vom Gewerbegebiet Neufrach - Ost anpacken. In einem ersten Bauabschnitt wollen wir eine Fläche von 3 bis 5 ha für eine schnelle und zeitnahe Bebauung erschließen. Konkret liegt uns eine Grundstücksanfrage von einem ortsansässigen Unternehmen über 2 ha vor. Die Bebauung des Gewerbegrundstücks soll bereits im Frühjahr 2013 erfolgen.

Eine rege Bautätigkeit erwarte ich auch auf den Gewerbegrundstücken entlang der Bahnhofstraße. Dort haben wir im zurückliegenden Jahr zwei Grundstücke verkauft und im Moment stehen wir mit zwei weiteren Interessenten in Verhandlung.

Und wie läuft es mit der Ortskernsanierung in Beuren?

Mit Mühe haben wir im letzten Jahr noch kurz vor dem Wintereinbruch den ersten Bauabschnitt mit einem Teilausbau der Ringstraße und der Leustetter Straße fertigstellen können. Die Tief- und Erdbauarbeiten erfolgten sehr zäh und langatmig. Vor allem die Geduld der Anwohner und unserer Ortsreferentin wurden auf eine harte Probe gestellt.

In diesem Jahr steht jetzt der zweite Bauabschnitt mit der Fertigstellung der Ringstraße und dem Rathausweg an. Im letzten Jahr haben wir noch eine Aufstockung des Förderrahmens um 500.000 € auf 2,3 Millionen € erhalten. Das müsste ausreichen, um den zweiten Bauabschnitt umsetzen zu können.

Ankündigen darf ich auch den Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße von Mittelstenweiler nach Wehausen. Nachdem wir im zurückliegenden Jahr die Brücke über die Seefelder Aach abgebrochen und durch eine neue ersetzt haben, wollen wir in diesem Jahr die Zufahrts- und Erschließungsstraße auf einer Länge von 1,6 Kilometer sanieren bzw. erneuern.

Handlungsbedarf sehen wir auch auf dem Teilstück zwischen Mittelstenweiler und Leutkirch. Auch dieser Streckenabschnitt wird im kommenden Jahr grundlegend saniert und ausgebaut.

Eine unangenehme und unpopuläre Aufgabe stellt für mich und den Gemeinderat der beitragspflichtige Ausbau des Höhenweges in Mittelstenweiler und der Markgrafenstraße in Stefansfeld dar. Entsprechende Erfahrungen haben wir ja bereits beim Ausbau der Alten Neufracher Straße, der Straße Zur Öle oder der Bildgartenstraße gesammelt.

Der Ausbau der zwei beitragspflichtigen Straßen kommt. Auch werden wir an der geplanten Bebauung entlang des Höhenweges festhalten. Da lassen wir uns nicht einschüchtern. Der angestrebten Normenkontrollklage mit Überprüfung der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung sehen wir gelassen entgegen.

Bei Bedarf regeln wir die Zulässigkeit der Bebauung auch sehr gerne über ein Bebauungsplanverfahren. Das habe ich im Vorfeld, und bei den Informationsveranstaltungen mit den Anliegern, immer klar und deutlich formuliert. Die Tiefbauarbeiten für den Höhenweg sind ausgeschrieben. Die Maßnahme soll im ersten Halbjahr 2013 abgewickelt werden.

Eine gewisse Vorlaufzeit brauchen wir bei der Markgrafenstraße in Stefansfeld. Bevor wir hier in die Ausschreibung gehen, möchte ich zuerst die Planung und den Ausbaustandard mit den Anwohnern abstimmen. Dazu habe ich für diese Woche zu einer Informationsveranstaltung einladen.

Und wie steht es um die Südumfahrung Neufrach?

Die Entwurfsplanung für die Südumfahrung ist im Sommer vom Regierungspräsidium Tübingen dem Verkehrsministerium zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt worden. Jetzt warten wir auf die Freigabe für die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens.

Nachdem für die Umfahrung Bermatingen bereits das Genehmigungsverfahren läuft, ist es nur schlüssig und konsequent, auch das Planfeststellungsverfahren für die Umgehung Neufrach zeitnah einzuleiten.

Und, dass man beim Straßenbau bekanntlich einen langen Atem braucht, das wissen wir. Auch ist es kein Geheimnis, dass die neue Landesregierung andere Ziele und andere Prioritäten verfolgt, als die Vorgängerregierung.

Wir wissen aber auch, dass die neue Landesregierung seit Mai 2011 an der Macht und in der Verantwortung steht. Und die Südumfahrung Neufrach wurde mit Zustimmung und Billigung des Verkehrsministeriums weiter und auch fertig geplant. Und dieses Rad kann keiner mehr zurück drehen.

Jetzt erwarten wir vom Verkehrsministerium die zügige Einleitung des Planfeststellungsverfahrens. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Eine grundlegende Neuausrichtung verfolgt die Landesregierung mit der Einführung einer flächendeckenden Gemeinschaftsschule. Bereits im September sind die ersten 42 Schulen an den Start gegangen. Mit der neuen Schulform sollen unsere Kinder auch bei unterschiedlichen Leistungsniveaus weiter gemeinsam lernen und nach Möglichkeit alle Schulabschlüsse vor Ort an ihrer Schule ablegen können.

Mit der Abschaffung der Grundschulempfehlung und der Einführung eines Wahlrechts der Eltern für die weiterführenden Schulen ist der Wechsel und Umbruch in der Schullandschaft bereits angekommen. Die Zahl der Haupt- und Werkrealschüler ist flächendeckend bereits im ersten Jahr dramatisch eingebrochen. Auch bei uns am Bildungszentrum Salem.

Das heißt, die Haupt- und Werkrealschule ist ein Auslaufmodell. Völlig losgelöst davon ob wir es wollen oder nicht. Nach derzeitigem Stand wird es bei uns am Bildungszentrum im Schuljahr 2014/ 2015 keine neuen Werkrealschulklassen mehr geben. Durchsetzen wird sich ein zweigliedriges Schulsystem. Und dazu zähle ich das Gymnasium und die Gemeinschaftsschule.

Als Schulträger müssen wir uns mit diesen geänderten Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Denn auch in Zukunft wollen wir neben der mittleren Reife noch einen Hauptschulabschluss am Bildungszentrum ermöglichen. Und das ist, Stand

heute, nur mit der Gemeinschaftsschule gewährleistet, die uns zudem auch einen gymnasialen Abschluss bis zum Abitur eröffnet.

Trotz Vorbehalten und Bedenken aus den Reihen der Realschule unterstützen wir im Gemeinderat aber das pädagogische Konzept vom Rektor der Werkrealschule Emil Bauscher für die Einführung der Gemeinschaftsschule am Bildungszentrum Salem. Wir sehen in der neuen Schulform keine Schwächung des Schulstandortes Salem, sondern eine Stärkung und eine individuellere Ausrichtung am einzelnen Kind. Und das zählt.

Die Einführung der Gemeinschaftsschule ist aus unserer Sicht zum Schuljahr 2014/2015 geplant. Nach der öffentlichen Informationsveranstaltung am vergangenen Mittwoch wollen wir nun auf die Grundschulen zugehen und die in Frage kommenden Eltern ausführlich über das neue Schulsystem informieren und aufklären.

In ruhigen Bahnen verliefen die Haushaltsberatungen und die Beschlussfassung für unseren Etat 2013. Die Eckdaten zeigen insgesamt eine sehr positive Entwicklung. Auch die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt bewegt sich mit 2,6 Millionen € auf einem sehr hohen Niveau.

Eine deutliche Steigerung haben wir bei den Personalkosten zu verzeichnen. Diese steigen von 5 Millionen € auf 5,3 Millionen € an, was vor allem auf Neueinstellungen im Betreuungsbereich zurückzuführen ist.

Aufpassen müssen wir bei den laufenden Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten für unsere über 80 öffentlichen Einrichtungen und Gebäude. Erstmals mussten wir im Jahr 2012 über 1 Million € dafür aufwenden.

Veränderungen gibt es bei den Wasser- und Abwassergebühren. Aufgrund der vielen Neuinvestitionen in die Sanierung und Modernisierung unseres flächendeckenden Leitungsnetzes, müssen die Gebühren zwingend angehoben werden. Auch die Kindergartengebühren werden entsprechend den Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände zum 01.01.2013 angepasst.

Erfreulich ist, dass wir nach wie vor zu den schuldenfreien Kommunen in Baden – Württemberg zählen. Ebenso positiv ist die Entwicklung der Rücklage die im vergangenen Jahr von 2,8 Millionen € auf 3,8 Millionen € angehoben werden konnte.

Diese Entwicklung ist jedoch kein Selbstläufer, sondern wurde von uns in den zurückliegenden Jahren hart erarbeitet. Und daran gilt es auch künftig festzuhalten. Das heißt aber auch, nicht jeder Wunsch und nicht jede Erwartung kann von uns eins zu eins umgesetzt werden. Und da werbe ich auch um Ihr Verständnis.

Natürlich gibt es immer gute und nachvollziehbare Argumente, um z.B. die Infrastruktur eines eingruppigen Kindergartens auszubauen, das Budget für die Schulen zu erhöhen, die Vereinsförderung anzuheben, mehr Stellen für den Sozialbereich zu schaffen oder neue Feuerwehrhäuser zu bauen.

Wissen Sie, was ich da gelegentlich schon bedaure, dass bei all den berechtigten Forderungen vielfach vergessen wird, auf welchem hohem Niveau wir unsere öffentlichen Einrichtungen halten und wie gut die Kindergärten, Schulen und Dorfgemeinschaftshäuser ausgestattet sind.

Auch in Zukunft wird es Ziel und Aufgabe sein, dieses hohe Niveau zu halten und dabei unseren Aufgaben und Verpflichtungen nachzukommen und uns immer noch einen Gestaltungsspielraum zu bewahren. Mit dieser Politik sind wir bisher ganz gut gefahren und daran möchte ich auch künftig festhalten.

Am Sonntag, den 30. 09., haben Sie mich, liebe Bürgerinnen und Bürger für weitere acht Jahre zu Ihrem Bürgermeister gewählt. Mit dem Wahlergebnis von 92,7 % und einer Wahlbeteiligung von knapp 34 % bin ich absolut zufrieden.

Meinen politischen Gegnern ist es ja bekanntlich nicht gelungen, einen Gegenkandidaten zu finden. Trotzdem war es mir wichtig, mit Gegenkandidat oder ohne, einen guten Wahlkampf zu machen.

Neben einem Internetauftritt und einer Wahlzeitung habe ich zu mehreren Wahlveranstaltungen in den Ortsteilen eingeladen. Damit hatte jeder interessierte

Bürger die Möglichkeit, sich über die zurückliegenden und anstehenden Projekte und Vorhaben in der Gemeinde ausführlich zu informieren.

Im Vorfeld meiner Wahl habe ich eine Welle der Zustimmung erfahren, ob durch aufmunternde Worte, Gesten und Handlungen, oder durch persönliche Briefe, Mails oder Anrufe. Dafür sage ich herzlichen Dank.

Besonders gefreut habe ich mich über den breiten Zuspruch und die herzliche Anteilnahme bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses und bei meiner feierlichen Amtseinssetzung am 08.11. im Prinz Max.

Besonderer Dank gebührt Frau Ursula Hefler, Herrn Peter Frick und Frau Elisabeth Schweizer die die Begrüßung, Amtseinssetzung und die Glückwünsche der Dorfgemeinschaften vorgenommen haben. Es war für mich und meine Familie ein wunderschöner Abend. Dafür vielen Dank.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in unserem Jahresrückblick haben wir die wichtigsten Ereignisse und Höhepunkte des zurückliegenden Jahres zusammengefasst. Viele Vereine und Institutionen haben dabei wieder einen wertvollen Beitrag für das Zusammenwachsen, für den Zusammenhalt und für die Zusammengehörigkeit in der Gemeinde geleistet. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Im Ergebnis können wir zuversichtlich die anstehenden Aufgaben angehen. Wir haben eine sehr gute Ausgangsbasis. Dafür bedanke ich mich vor allem beim Gemeinderat und unseren Ortsreferenten, mit denen uns eine gute und größtenteils konstruktive Zusammenarbeit verbindet.

Danke sage ich auch meinen Bürgermeister – Stellvertretern, Herrn Peter Frick, Frau Ursula Hefler und Frau Hildegard Sasse, die immer zur Stelle sind, wenn Sie gebraucht werden. Und das rund um die Uhr. Dafür ein herzliches „Vergelts Gott“.

Neben einem guten und intakten Gemeinderat braucht eine Gemeinde aber auch eine gut funktionierende und zuverlässige Verwaltung. Entscheidungen in den

politischen Gremien müssen vielfach von langer Hand gut vorbereitet werden. Und die Umsetzung der vielen Einzelprojekte ist nur mit engagierten und fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. Und das haben wir. Auch Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Einschließen in meinen Dank möchte ich auch all jene, die sich in den Schulen, Vereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, im Kulturforum, den Kirchengemeinden und in allen anderen Organisationen in der Gemeinde eingesetzt und engagiert haben. Bitte tragen Sie auch künftig dazu bei, unsere Gemeinde auf einem guten Kurs zu halten.

„Wir können den Wind zwar nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen und Familien ein gesundes, erfolgreiches und vor allem glückliches Neues Jahr 2013.